

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Pforzheimer Anzeiger 1943

273 (20.11.1943) Beilage zum Pforzheimer Anzeiger

Aus Pforzheim

So geht, mein Freund -

Wie alle Theorie ist auch die Lehre von der frischen Luft, solange du sie nicht in die Tat umgesetzst. Darum gehe hin, öffne weit Fenster und gegenüberliegende Tür! Beschwere zuvor die stehenden Mäler auf deinem Schreibtisch mit harten Gegenständen und entleere, um nach fünf Minuten in eine herrlich durchlüftete, den matten Arbeitsgeist ermunternde Atmosphäre zurückzuführen. Denn sieh, Freund, es geht darum, daß du und ich - es geht uns alle gleich - im Herbst und Winter viel zu wenig Sauerstoff in die Lungen aufnehmen. Da sitzen wir im menschen- und atmenstauerfüllten Büro, in der Werkstatt oder Fabrik. Der Kamerad nebenan leidet schon eine Woche lang am Schnupfen. Du fürchtest ebenfalls, eine Bronchitis zu bekommen. Wer mag da noch, ein Fenster zu öffnen? Im Gegenteil, heißt es, je wärmer, desto besser. Oder je dumpfer, umso gemütlicher. Auf der Straße widelst du dich lustig ein, gehst drei Schritte zur Straßenecke, querschneidst dich in die Menge und bringst den Rest des Abends im wohlbeleuchteten Zimmer. Was schadet's, wenn der Ofen ein wenig raucht? Daran gewöhnt du dich und bläst dazu dein heutiges Zigarettenkontingent in die Luft. Nachher, kann sein, gehst du noch ans Theater oder in ein Kino, wo du - hoffentlich - Anregungen, aber auch genau dieselbe verbrauchte, sauerstoffarme Luft aufnimmst.

Nun, Freund, erlaube die Frage: Wie oft kommst du hinaus ins Freie? Im Sommer, ja, bist du zu Fuß ins Geisbüchel gegangen, du hastest eine Dauerkur fürs Freibad und die Fenster deines Büros standen offen. Erinnerst du dich, wie wohl du dich da zumal gefühlt hast? Warum willst du dir nicht auch in der kühlen Jahreszeit dieses Wohlgefühls erhalten? Dann tu dies nach folgendem Programm: Am frühen Morgen Atemgymnastik am offenen Fenster, am besten in unbekleidetem Zustand, ein fünfminütiges Luftbad. Oder eine wirkliche sportliche Anstrengung, die am stärksten ist, wenn Regen oder Schnee gefallen ist. Diese Abkühlung ist so gesundheitsfördernd, daß du die kühlere Temperatur ohne Schaden erträgst. Öffne vor Arbeitsbeginn alle Fenster, lüfte auch in den Pausen gut durch - und du wirst sehen, deine Spannkraft erwidert nicht mehr so rasch: Lassen wir also die Tat dem Worte folgen! Beginnen wir sofort die Frischluftaktion!

Silberbeschmiedearbeit der Meisterschule

In den Kunstwerkstätten der Staatlichen Meisterschule für das deutsche Edelmetall- und Schmuckgewerbe Pforzheim wurde durch Vermittlung der bekannten hiesigen Goldschmiedefirma G. Zimmermann für das bulgarische Königsbuch eine Silberurne und eine Silberkassette gefertigt, die als Ehrengabe für den inoffiziellen verstorbenen König Boris von Bulgarien bestimmt war und nun dem bulgarischen Königshaus überreicht wird. Der Entwurf stammt von Professor Wende, die plastische Gestaltung lag in der Hand von Professor Seidel. Die Silberbeschmiedearbeit fertigte Fachschuloberlehrer Michaelis, während die Ziselierarbeit Fachlehrer Rastka übernommen hatte. Die Widmung auf dem Innendeckel ist von Professor Goebel entworfen und von Fachlehrer Volk ausgeführt. Die Ehrengabe wird einige Tage im Mittelfenster des Kunstsaales ausgestellt sein.

Gebrauchte SS-Uniformen

Der Bezug von Uniformteilen der Hitlerjugend erfolgt heute auf die Kleiderkarte mit halber Punktwertung. Die gegenwärtige Sperre der Reichsleiterkarte findet auf den Uniformbezug keine Anwendung. Trotzdem ist es schwierig, Uniformteile zu erhalten. Sie sind in den einschlägigen Geschäften oft nicht vorrätig.

Wenn in manchem Haushalt einmal der Kleiderschrank durchgegründert wird, dann finden sich von der Hitlerjugendzeit des Sohnes oder der Tochter her bestimmt noch Ausstattungsstücke, sei es auch nur eine Armbinde oder eine Koppel. Stellt diese der Hitlerjugend zur Verfügung! Ihr führt damit ungenutzte Werte wieder ihrer Bestimmung zu, zudem macht ihr damit einem Jungen oder einem Mädchen große Freude. Zur Entgegennahme der Gegenstände oder zur Vermittlung eines Käufers sind alle Standortdienststellen der Hitlerjugend gern bereit.

Vorübergehender Fortfall einiger Reisezüge

Angeichts der starken Zunahme der Gütertransporte aus Anlaß des Herbstverkehrs ist es notwendig geworden, den Reisezugverkehr vorübergehend etwas einzuschränken. Aus diesem Grunde werden in den nächsten Tagen verschiedene Schnell-, Eil- und Personenzüge ausfallen, die von den Reichsbahndirektionen beauftragt werden. Näheres in den Anhängen der Bahnhöfe.

Pforzheimer Stadttheater

Heute für Miete 5, „Friedemann Bach“. Am Sonntag 15 Uhr Komödie „Sch brauche dich“, 19 Uhr: „Friedemann Bach“. Am Montag für AdF Lustspiel „Licht vor der Liebe“.

** Regierungsinspektor-Anwärter Georg Baust beim Arbeitsamt Pforzheim, zur Zeit im Bedienstet, wurde zum außerplanmäßigen Regierungsinspektor ernannt.

Spiel und Sport

Kafenspieler - Darlanden

Fußball-Gauklasse - Gruppe Mittelbaden: Auf dem Solhof hat der VfB am Sonntag im ersten Heimspiel Darlanden zum Gegner. Die Gäste, die zuvor den Mühlburgern kürzlich hoch unterlegen, verfügen über eine beachtliche Spielstärke. Sie werden die Kafenspieler zur Hergabe ihres ganzen Sinnes zwingen.

Der „Klub“ geht nach Raftatt wo wir schon eine Punkteteilung als Erfolg für den 1. FC werteten würden. In Karlsruhe geht Mühlburg im Kampf mit der ASG Pforzheim/Germania vor einem sicheren Sieg.

Sportkreis Pforzheim, 1. Klasse:

Am Bräutigam Tal spielen Germania - Ellmendingen wobei die Vorläufer alles daransetzen werden, um durch einen Sieg weiter mit an der Tabellen Spitze zu bleiben. Vor eine schwierige Aufgabe ist der Sportklub gestellt, der beim 1. FC Erlingen anzutreten hat. Die Heimspiele liegen ohne Reizpunkte in Führung und werden ihren guten Stand durch einen weiteren Sieg festigen wollen.

Wartungsbilddienst bis morgen früh 7.30 Uhr



Aus der Kunstausstellung „Jahresschau Pforzheimer Künstler 1943“ im Industriehaus. Oben von links nach rechts: Vase mit Gladiolen, Blumengemälde von Amandus Goetzell; Frauenporträt von Müller-Salem; Verwundetenkopf, Zeichnung von Karl Stretz. In der Mitte links und rechts außen: Studienköpfe des Kriegsmalers Karl Stretz, dessen Arbeiten zu einer Sonderschau vereinigt sind; dazwischen ein Stillleben von Vera Joho. Unten von links nach rechts: Landschaftsbild von Hans Läubin; Kopfporträt eines Kindes von Hermann Heck; Bussardbild des Tiermalers E. Aichele.

Ein Weißbrot = 260 Milliarden Mark

Vor 20 Jahren: Die Inflation auf dem Höhepunkt

Als wir den ersten Weltkrieg, in den uns unsere Feinde verstrickt hatten, im Jahre 1918 vorzeitig verloren gaben, da ging der Krieg für das arme, gequälte deutsche Volk im eigenen Lande erst richtig los. Es kamen die schlimmsten Hungerjahre über uns, es kam - die Inflation, die Zeit der Geldentwertung, die im November 1923 - vor genau 20 Jahren - auf ihrem wahnsinnigen Höhepunkt endete. Alle Zahlen- und Wertbegriffe, mit denen die Menschen umzugehen gewohnt waren, wurden über den Haufen geworfen. An der „Schraube ohne Ende“ wurde so lange gedreht, bis der Kern ein hungernder Millionär und Milliardenär war, während der Rest seiner Renten und mittlerer Vermögen sein Hab und Gut in Gestalt einiger Butterbrote aufschrie.

Am 1. Oktober 1923 kostete ein Doppelbrot 2 Millionen, ein Weißbrot im Gewicht von 500 Gramm 12 Millionen Papiermark. Bereits am 15. Oktober waren die Preise für einen Doppelbrot auf 80 Millionen, für ein Weißbrot auf 165 Millionen Mark gestiegen. „Die Preise haben nur heute Gültigkeit!“ hieß es in den öffentlichen Bekanntgaben und auf den Ausschlagszetteln der Verkaufsstellen. Um einer totalen Entwertung der Löhne und Gehälter vorzubeugen, mußten laufende Vorzahlungslösungen eingeführt werden. Wer sein loebes erst teuer verdient Geld nicht anzubringen verstand, hatte am nächsten Tage nur noch blankes Papiergeld in der Hand.

Man bezahlte für ein Paar Schuhsohlen 320 Millionen Mark, für eine Eintrittskarte zu Theater und Konzert 100 Millionen Mark. Die öffentlichen Tarife blieben zum Teil in dem „Nennen“ um die Papiermark-Entwertung zurück. So kostete das

260 Milliarden Mark. Das Pfund Fleisch stieg von 920 Milliarden bis zuletzt auf 8,2 Millionen Papiermark! (Diese Zahl wurde so geschrieben: 8 200 000 000 000!) Da die Notenpresse der Reichsbank nicht mehr Schritt halten konnte, gab man ältere Geldscheine mit neuem Wertausdruck heraus. Auch die Länder und die Städte trafen Maßnahmen, um Geldscheine zu drucken. Als auch das nicht ausreichte, gaben Banken, Kreditinstitute und die größeren Firmen an den Zahltagen Notschek und Guthabene als Zahlungsmittel.

Die Ausgabe der Rentenmark (1 R-Mark gleich 1 Billion Papiermark), die endlich einen Einhalt gebot, erfolgte erst in dem Augenblick, als die Mißstimmung und Empörung der Volksseele ihren Siebepunkt erreicht hatte. Die Schraube war endlich zerbrochen, und das Folterwerkzeug, mit dem man das deutsche Volk ausgepreßt hatte, bis es gänzlich ruiniert und am Ende seiner Wirtschaftskräfte angelangt schien, zog nicht mehr an.

Zuletzt hatte vierwöchige Währung gepoltert, mit deren Hilfe unsere Feinde innen und außen die Macht des Ausbeuters und Schiebertums in die Hände spielten. Während sich tonangebende Wirtschaftskreise an die Goldmarkumrechnung hielten, waren Konsumrenten, Handel, Gewerbe und sonstige Kleinbetriebe an die lähmende Papiermark gebunden. Es kam so weit, daß Räder gestürzt wurden, weil die Bevölkerung in ihnen ihren Bedarf nicht mehr decken konnte, ja weil mitunter das tägliche Brot nicht mehr zu haben war.

In jenen Tagen geriet so ziemlich alles unter den Hammer, was in den Händen ehrlicher Menschen beitz- und eigentumsfest war. In Ehren gram gemordete Unternehmer und Firmeninhaber ver-



Trotz Millionen und Milliarden im Aufdruck waren diese Geldscheine armselige Papierfetzen, deren Groschenwert mit jedem Tage, ja beinahe stündlich in sich zusammenschumpfte.

Vorte für einen Brief „nur“ 5 Millionen, eine Straßenbahnfahrt 10 Millionen Mark. Man erfuhr, daß der badische Staatshaushalt einen jährlichen Fehlbetrag von 115 Millionen Mark verzeichnete. Mathematisch ungeschulte Zeitgenossen erhielten hierdurch erstmals Kenntnis davon, daß sich die astronomischen Zahlreihen hinter den Millionen und Milliarden noch weiter in Billionen fortsetzen lassen.

Im November des genannten Jahres wurde der Bahnwitz auf die Spitze getrieben. Ein Brot kostete zu Monatsbeginn 3 Milliarden, zur Monatsmitte 80 Milliarden und schließlich am 1. Dezember gar

loren ihre Existenz, während Bortolassenjünglinge in großangelegten Wertenpekulationen ihr Glück machten. Bauernhöfe und anderer jahrhundertalter Familienbesitz wurden ein Opfer der Zeit. Die Menschen verloren nicht nur Vermögen, sondern in vielen Fällen auch den Lebensmut. Mit der Inflation erreichte die Selbstmordrate ihren Höhepunkt. Wir wissen heute, welche volkshemenden Elemente das Gespenst der Inflation heraufbeschworen haben, und wir wissen, daß sich unter nationalsozialistischer Führung niemals wieder - weder im noch nach dem Kriege - ein solcher Umsturz aller Werte ereignen kann.

Parteilgenossen, Parteilgenossinnen!
Heute Samstag, 20. November, 19 Uhr.

General-Mitgliederappelle

Im Saalbau für Ortsgruppen Altstadt, Au, Bohrain, Leopoldplatz, Marktplatz, Rod, Sedan, Wilhelmshöhe, Weststadt, Seeburg und Dillstein;

im Bürgerbräu für Ortsgruppen Hachel, Holzof, Ostpark, Pfälzerplatz, Schanz und Wartberg;

in der Turnhalle Brötzingen für Ortsgruppen Arlinger, Brötzingen, Wallberg und Landortgruppe Büchenbronn.

Erscheinen ist Pflicht!

Nejiko Suwa spielt Mozart

Die japanische Geigerin in Karlsruhe

Im Rahmen dreier Sonderveranstaltungen die eine Verbindung mit japanischer Kunst und japanischen Künstlern vermittelten, trat im 2. Sinfoniepark des Bad. Staatstheaters die Geigerin Nejiko Suwa auf, die unlängst von Reichsminister Dr. Goebbels in Berlin empfangen und durch das Geschenk einer Stradivarius-Geige geehrt wurde. Die überaus sympathisch wirkende junge Künstlerin spielte mit vollendeter Leichtigkeit und Virtuosität, aber auch mit bewundernswerter Singsache und Einfühlung in die Mozartische Empfindungswelt das von dem 19jährigen frühreifen Genieus komponierte Violinkonzert A-dur.

Unabhängig von der Fremdbildung, mit der sich die europäische Musik als Seelenprache und die fernöstliche Musik in ihrem reinen Symbol- und Verstandescharakter ursprünglich gegenüberstanden, hat es seit dem Jahrhundertbeginn immer inniger werdende Beziehungen zwischen deutscher und japanischer Musikpflege gegeben. Von sehr jungen Frauen und Mädchen vorwiegend die eigene Musikkultur bestreuten, auch ein übernationaler Sang insbesondere zu deutscher Musik (Beethoven). Das Kaiserliche Konservatorium in Tokio hatte zeitweise einen deutschen Leiter. Aus solchem Austausch der Kulturbeziehungen, zu dem sich die Japaner hinzugehen fühlten, erwuchs ein Künstlertum, mit Auffassung und technischer Bildung ganz und gar der abendländischen Musik angelehnt. Die Geigerin Nejiko Suwa, aus dieser seit Jahrzehnten gültigen Entwicklung als Virtuosa hervorgegangen, ist auf unserem Konzertpodium eine ebenso hochbegabte und kultivierte wie liebenswert-müde Vertreterin ihres Landes, dessen Jugend die alte Freundlichkeit der Kultur heute mit offizieller Zuneigung und darüber hinaus mit ihrem Einfluß im gemeinsamen Freiheitskampf um den Bestand der beiderseitigen Kulturen befruchtet. Für ihre meisterhafte, langjährig hervorragende geteilte Interpretation des Mozart-Konzerts erteilte die japanische Geigerin besondere Beifallshuldigungen.

Die Veranstaltung wurde eingeleitet vom großen Orchester der Bad. Staatskapelle mit der Erstaufführung der „Heiteren Suite“ von Hermann Degen. Der 23jährige badische Komponist zeigt sich in diesem Werk einer großen Instrumentierungsaufgabe gewachsen, wobei er technische Feinheit mit Originalität und sich feierndem Empfindungsgehalt verbindet. Den Schluß bildete unter Otto Magera's plastisch-anschaulicher Einführung eine blendende Wiedergabe von Brahms' 2. Sinfonie in D-dur, die von lichten Spannungen und Leidenschaft durchzogen ist. - Man bemerkte zahlreiche auswärtige Besucher in diesem Konzert.

Erich Leupold.

Der Stromverbrauch in Gaststätten und Hotels

Wie der Beauftragte für Energieeinsparung im Fremdenverkehr mitteilt, wird ab 15. Dezember statt der bisher stichprobenweisen Kontrolle eine allgemeine Überprüfung des Lichtstromverbrauchs in den Betrieben der Reichsgruppe Fremdenverkehr stattfinden. In den Hotels wird dies noch immer der Fahrlässigkeit zu Lasten teilweise sogar weiterer zu fahrlässigen Bestimmungen noch schwerer geachtet. Hier bestehen nur Ausnahmen zugunsten von Kranken, Kriegsverletzten und Schwachen. Ferner ist das Verhalten der Gäste in den Hotels häufig Ursache eines zu hohen Stromverbrauchs. Immer wieder verläßt ein Teil des Hotelgastes z. B. elektrische Geräte, wie Heizungen, Föhn- und Kochapparate einzuschließen. Der Hotelgast wird daher ab 1. Dezember 1943 allgemein eine Erklärung unterschreiben und vor Aufnahme in ein Hotel abgeben müssen, mit der er sich verpflichtet, teurer elektrische Geräte zu „sparen“.

Abtreiberin zum Tode verurteilt

Die Vergehen gegen das feindliche Leben werden um des Vollzuges und der Gesundheit der Frauen willen noch immer als heftigste Verbrechen noch schwerer geachtet als früher. Deshalb gab die Staatsanwaltschaft in Karlsruhe i. E. in einer Abtreibungsanfrage gegen die 60jährige Luise Schneider geb. Wilmann dem Antrag des Oberstaatsanwalts statt und sprach gegen sie wegen gewerbsmäßiger Abtreibung in 23 Fällen die Todesstrafe aus. Ein Mädchen von 19 Jahren mußte die an ihr durch Frau Schneider vorgenommene Abtreibung mit dem Leben büßen. Die Angeklagte hat ein bewegtes Leben hinter sich und schon mehrere Selbstmordversuche unternommen. Ihre Verbrechen konnten bis 1938 zurück verfolgt werden, sie gehen aber nicht noch weiter zurück. Sechs Frauen und ein Mann erhielten wegen Beihilfe oder weil sie sich selbst Eingriffe machen ließen, Gefängnisstrafen bis zu acht Monaten.

Am schwarzen Brett

Der R.-Führer des Bannes: Montag, 22. 11., „Walter-Flex-Abendfeier“ 19 Uhr im Hofsaal der Staatl. Meisterschule; die SS ist eingeladen. Gef. 13: 14.30 Uhr Bann (Freiw. Bakteln). Gef. 15: Wochenendlager Schlageter-Schule 15 Uhr Kupferhammer. Marinefest: 1. Sonntag 9 Uhr Bootspfad. SPD-Gef. 1: 14.30 Uhr Ferienlager 338 (Schießen u. Weltansch.). Feuerwehrges. i. SPD: Sonntag 7.30 Uhr Weichpl. Schießen (SS-Koppel). Jungvolk. Föhnk. 3: 15 Uhr Kletterplatz. Föhnk. 5: 14.30 Uhr Werkstatt (wichtig!). Föhnk. 7: 14.40 Uhr Jg. 1 u. 2 Lindenplatz, Jg. 3 Kupferhammer. Föhnk. 8: 14.45 Uhr Saalbau. Föhnk. 9: 14.30 Uhr Klub der SA. Föhnk. 10: 15 Uhr Sport-Wessell-Schule. Föhnk. 12: 14.30 Uhr Raufgymnastik. Föhnk. 13: 14.30 Uhr Pfälzerplatz (Föhnk.-Appell). Föhnk. 15: 14.45 Uhr Mädchenheim. FS: 14.45 Uhr Gauhof (Snfr.).

KRIEGSWINTERHILFswerk 1943/44

DER KRIEG STEHT UND FÄHRT MIT DEM GEMEINSCHAFTSSINN UNSERES VOLKES
SA-SS-NSKK-NSFK-SAMMELN AM 20.12. NOVEMBER
3. REICHS-STRAßEN-SAMMELUNG



(Die Schriftleitung übernimmt für die An- künfte nur die prägesetzliche Verantwortung)

Schmuckstadt Pforzheim. „Ich habe gehört, daß früher die Samen des Johanniskrautes als ausge- sprochene Handelsgegenstände für Edelsteine, Gold und andere Kostbarkeiten verwendet wurden und daß der Name Karat von der Bezeichnung dieser Samen abgeleitet ist. Stimmt das?“ — Ja. Der Name des Baumes war bei den Arabern Kharrub, bei den Griechen keration, dieses bedeutet „Hörn- chen“ und ist hergeleitet von der Form der Samen- hülle. Von diesem Kharrub oder keration leitet sich der Name einer Gewichtseinheit ab, die noch heute für Edelsteine verwendet wird: Karat. Daß man auf diesen Samen als Gewichtswaagen verfallen ist, hat seinen Grund darin, daß das Gewicht der ein- zelnen Körnchen weitgehend übereinstimmt, zumal wenn man berücksichtigt, daß die Waagen ja seiner- zeit auch noch keine hohe Genauigkeit zuließen. Die einzelnen Samen sind im Durchschnitt etwa zweihundert mg, das sind 1/50 Gramm schwer, nur wenig verschieden vom heutigen Karat, das etwa 205 mg hat.

Trudel S. „Woher kommt das sogenannte „Ein- schlafen“ der Glieder?“ — Unsere Muskeln be- wegen sich nicht von selbst, sondern werden von den motorischen Nerven dazu veranlaßt. In un- gelegener Lage werden diese gequetscht, was man jedoch zunächst nicht bemerkt, da die motorischen Nerven keinen Gefühlsdruck übermitteln. Dies besorgen vielmehr die sensiblen Nerven. Ist der motorische Nerv vorübergehend geschädigt, so kann er seine Funktion nicht mehr ausüben. Die sensiblen Nervenfasern empfinden aber die durch das Auf- stehen veränderte Lage und machen die Nerven- zentrale von der vorübergehenden Schädigung durch das bekannte Ammenkribbeln aufmerksam.

C. K. „Wieviel soll ein normaler Mensch wie- gen?“ — Für je 10 Zentimeter Körperlänge soll das Gewicht eines normal gebauten Mannes 3,95 Kilogramm betragen, in den besten Jahren hat er jedoch meistens ein höheres Gewicht. Während das mittlere Gewicht der Knochen eines Mannes etwa 9 Kilogramm beträgt, sind es bei den Knochen einer Frau nur 6 1/2 Kilogramm.

O. W. Dietlingen. „Mir wurde gesagt, daß der Mensch, auch wenn er nicht unter Alkoholeinfluß steht, nicht auf einer langen Strecke geradeaus zu gehen vermöge. Stimmt das?“ — Ja. Betrachtet man eine Anzahl von Fußgängern genau, so wird man finden, daß einige bei ihrem Gang nach rechts hinüberneigen, dann wieder nach der graden Linie zurückkehren und dann wieder nach rechts ausbie- gen. Der Grund dafür ist die Tatsache, daß unser rechtes Bein kräftiger entwickelt und stärker ist als unser linkes. Linkshänder, deren linkes Bein auch stärker ist, wenden sich beim Gehen nach links. Wenn jemand auf dem linken Ohr etwas taub ist, so wird er ebenfalls beim Gehen ein wenig nach links ausbiegen. Ist er auf dem anderen Ohr schwerhörig, so neigt er nach der entgegengesetzten Rich- tung. Das kommt daher, daß Schwerhörige eine leichte Neigung nach der Seite zeigen, auf der sie weniger hören können. Nicht anders ist es mit kurz- sichtigen Leuten. Ihr Gang wendet sich unwillkür- lich nach der Seite, auf der das schlechtere Auge liegt. Aber ganz gerade geht überhaupt kein Mensch, selbst wenn der Körper vollkommen gleich entwik- kelt wäre. Denn die Gedanken der Fußgänger spie- geln überall herum, und so entbehren die Beine der sicheren Führer, die sie ganz geradeaus gehen lassen würden.

Konzertkisten. „Das Beethovenkonzert von Ely Ney am letzten Sonntag im Lutherhaus wurde wieder, und zwar gerade bei den schönsten langsame Sätzen und bei den herrlichsten Pianostellen stark gestört. Ist der Briefkasten nicht auch der Meinung, daß Leute, die an starkem Hustenreiz leiden, ein Konzert nicht besuchen sollen?“ — Richtig! Der Konzert- und Theaterbesuch ist übrigens oft eine schlechte Gewohnheit, die eine suggestive Wirkung ausübt. Diese ansteckende Wirkung war bei dem Konzert von Ely Ney zu beobachten!

Nachbar. „Mein Nachbar hat etwa fünf Meter von meinem Schlafzimmerfenster entfernt eine Dün- grube errichtet, auf die er jeden Unrat, Schweine- mist, menschliche Fäkalien, was es gerade kommt, muß mit mir dieses gefallen lassen. Wie weit sollte er mit seiner Düngrube von meiner Wohnung wegbleiben? Auch sitzen ein Zwetschen- und ein Apfelbaum hart an der Grenze. Wie weit muß er mit diesen Bäumen von der Grenze Abstand nehmen?“ — Menschliche Abgangsstoffe dürfen auf die Düngrüste fünf Meter von der Grenze entfernt ist, kann ihre Entfernung nur verlangt werden, wenn sie nicht vorschriftsmäßig hergestellt und in ge- sundheitspolizeilicher Hinsicht zu beanstanden ist. Hierbei steht dem Landrat die Entscheidung zu; an diesen müssen Sie sich wenden. Für den Landbezirk Pforzheim sind bei der Pflanzung von Obstbäumen folgende Abstände von der Grundstücksgrenze ein- zuhalten: Bei Kernobst und Südkirschenhoch- und Halbstämmen vier Meter, bei Steinobsthoch- und Halbstämmen außer Südkirschen drei Meter. Sind die Bäume aber schon vor dem Jahr 1937 angepflanzt worden, so ist Artikel 15 des badischen Ausführungs- gesetzes zum Bürgerlichen Gesetzbuch maßgebend. Nach dieser Gesetzesbestimmung kann der Eigen- tümer eines Grundstückes verlangen, daß hochstäm- mige Bäume 1,80 Meter, andere Bäume und Sträucher 45 Zentimeter von der Grenze seines Grundstücks entfernt gehalten werden.

Zum Abhören Am Schalter unseres Kontors können die An- wörter auf die Anfragen mit nachstehend aufge- führten Kennworten abgehört werden: Bäuerin / Welschkorn — Nickelbett — Erika — W. H. 21. 11. 42 Hausangestellte — H. von Dau- menlang — D. H. 88 Rosenproben — Dr. Mohr- mann — Vererbung — Vae victis — Annchen 113 — Sami — Unsterblich duten die Linden — E. K. II — H. B. — Kampf dem Verderb — Massieren — Nr. 275 — Kriegerfrau — Rente 10 — K. W. Flieger- und Reserveoffizier — Nr. 120 Kleeblatt — Dr. Goeb- bels — K. B. Calw — M. M. — Hasenfelle — A. B. — E. M. L. 16 — Eutingen — Anne, Kieselbrunn — W. B. — K. 4711 — Blumenfreund — Anne Peter 13 Heiderose — Heidemarie 5 — Tänzerin — Brief- zentrale — Operette — Blonder Jüngling — Pflicht- jahrmädchen/Weihnachtszeitung — Foxtrott/Nase- weiß — Sch. O. — H. S. Ein Teil der Anfragen wurde schriftlich beantwortet.

Rundfunk am Samstag:

Reichsprogramm: 8-8.15: Vom lebendigen Aus- bruch. — 11-11.30: Bei Rudolf Kattig. — 11.30-12: Ueber Land und Meer (nur Berlin, Leipzig, Pforzheim). — 12.35-12.45: Bericht zur Lage. — 14.15-15: Musik „Am laufenden Band“. — 15-15.30: Das ist keine Melodie. — 15.30-16: Frontberichte. — 18.30-19: Zeitpiegel. — 19.15-19.30: Front- berichte. — 20.15-22: Gute Kunde in Dur und Moll. — 22.30-24: Wogenausflug. Deutschlandsender: 17.10-18.30: Werke von Mozart, Bruch, Dornal u. a. — 20.15-22: Melodien aus „Cavalleria rusticana“, „Der Zolaibner“, „Jar und Zimmer- mann“, „Ludwig“.

Rundfunk am Sonntag:

Reichsprogramm: 8-8.30: Orgelmusik von Bach und Brahms. 9-10: Unser Schicksal. 11.05-11.30: Deutsche Jugend singt. 11.30-12.30: Drehturm und Fieber. 12.40-14: Deutsches Volkstheater. 15-15.30: So- litemusik. 15.30-16: Fürstlicher erzählt ein nordisches Märchen. 16-18: Was ich Goldaten wünsche. 18-19: Die Berliner Philharmoniker unter Leitung von Kurt- wängler: Sinfonie Nr. 4 von Bruckner. 19.15-21.35: Eine Stunde Zeitgeschehen. 20.15-21: Großes Abendkonzert. 21.35-22: Aus der Opern- und Ballett- Welt. Deutschlandsender: 10.15-11: Gedenkbildung für die Opfer der anglo-amerikanischen Terrorangriffe. 18-19: Komponisten im Waffenrock. 20.15-21: Wirt- schaftliche Notarbeiten. 21-22: Bunte Tonbilder.



Ein gefundenes Fressen für die Kleinerhaltung sind nur Grünlücker aus dem eigenen Garten und Küchenabfälle aus dem Haushalt. Wer Gemüse verliert, verunglückt sich am Volke. GEMÜSE IST KEIN FUTTERMittel!

Gottesdienste

Evangelische Gemeinde. I. Pforzheim: Sonntag, 21. Nov., Totensonntag, Stadtkirche: 9.30 Uhr: Hof, Christenlehre; 11.15 Uhr: Rin- dergottesdienst der Sedan, Süd- u. Weiberbergparrei. — Mittwoch 17 Uhr: Wogengottesdienst. — Sonntag 8 Uhr: Hof, 9.30 Uhr: Hof, 11 Uhr: Hof, 11.15 Uhr: Hof, 11.30 Uhr: Hof, 11.45 Uhr: Hof, 12 Uhr: Hof, 12.15 Uhr: Hof, 12.30 Uhr: Hof, 12.45 Uhr: Hof, 13 Uhr: Hof, 13.15 Uhr: Hof, 13.30 Uhr: Hof, 13.45 Uhr: Hof, 14 Uhr: Hof, 14.15 Uhr: Hof, 14.30 Uhr: Hof, 14.45 Uhr: Hof, 15 Uhr: Hof, 15.15 Uhr: Hof, 15.30 Uhr: Hof, 15.45 Uhr: Hof, 16 Uhr: Hof, 16.15 Uhr: Hof, 16.30 Uhr: Hof, 16.45 Uhr: Hof, 17 Uhr: Hof, 17.15 Uhr: Hof, 17.30 Uhr: Hof, 17.45 Uhr: Hof, 18 Uhr: Hof, 18.15 Uhr: Hof, 18.30 Uhr: Hof, 18.45 Uhr: Hof, 19 Uhr: Hof, 19.15 Uhr: Hof, 19.30 Uhr: Hof, 19.45 Uhr: Hof, 20 Uhr: Hof, 20.15 Uhr: Hof, 20.30 Uhr: Hof, 20.45 Uhr: Hof, 21 Uhr: Hof, 21.15 Uhr: Hof, 21.30 Uhr: Hof, 21.45 Uhr: Hof, 22 Uhr: Hof, 22.15 Uhr: Hof, 22.30 Uhr: Hof, 22.45 Uhr: Hof, 23 Uhr: Hof, 23.15 Uhr: Hof, 23.30 Uhr: Hof, 23.45 Uhr: Hof, 24 Uhr: Hof, 24.15 Uhr: Hof, 24.30 Uhr: Hof, 24.45 Uhr: Hof, 25 Uhr: Hof, 25.15 Uhr: Hof, 25.30 Uhr: Hof, 25.45 Uhr: Hof, 26 Uhr: Hof, 26.15 Uhr: Hof, 26.30 Uhr: Hof, 26.45 Uhr: Hof, 27 Uhr: Hof, 27.15 Uhr: Hof, 27.30 Uhr: Hof, 27.45 Uhr: Hof, 28 Uhr: Hof, 28.15 Uhr: Hof, 28.30 Uhr: Hof, 28.45 Uhr: Hof, 29 Uhr: Hof, 29.15 Uhr: Hof, 29.30 Uhr: Hof, 29.45 Uhr: Hof, 30 Uhr: Hof, 30.15 Uhr: Hof, 30.30 Uhr: Hof, 30.45 Uhr: Hof, 31 Uhr: Hof, 31.15 Uhr: Hof, 31.30 Uhr: Hof, 31.45 Uhr: Hof, 32 Uhr: Hof, 32.15 Uhr: Hof, 32.30 Uhr: Hof, 32.45 Uhr: Hof, 33 Uhr: Hof, 33.15 Uhr: Hof, 33.30 Uhr: Hof, 33.45 Uhr: Hof, 34 Uhr: Hof, 34.15 Uhr: Hof, 34.30 Uhr: Hof, 34.45 Uhr: Hof, 35 Uhr: Hof, 35.15 Uhr: Hof, 35.30 Uhr: Hof, 35.45 Uhr: Hof, 36 Uhr: Hof, 36.15 Uhr: Hof, 36.30 Uhr: Hof, 36.45 Uhr: Hof, 37 Uhr: Hof, 37.15 Uhr: Hof, 37.30 Uhr: Hof, 37.45 Uhr: Hof, 38 Uhr: Hof, 38.15 Uhr: Hof, 38.30 Uhr: Hof, 38.45 Uhr: Hof, 39 Uhr: Hof, 39.15 Uhr: Hof, 39.30 Uhr: Hof, 39.45 Uhr: Hof, 40 Uhr: Hof, 40.15 Uhr: Hof, 40.30 Uhr: Hof, 40.45 Uhr: Hof, 41 Uhr: Hof, 41.15 Uhr: Hof, 41.30 Uhr: Hof, 41.45 Uhr: Hof, 42 Uhr: Hof, 42.15 Uhr: Hof, 42.30 Uhr: Hof, 42.45 Uhr: Hof, 43 Uhr: Hof, 43.15 Uhr: Hof, 43.30 Uhr: Hof, 43.45 Uhr: Hof, 44 Uhr: Hof, 44.15 Uhr: Hof, 44.30 Uhr: Hof, 44.45 Uhr: Hof, 45 Uhr: Hof, 45.15 Uhr: Hof, 45.30 Uhr: Hof, 45.45 Uhr: Hof, 46 Uhr: Hof, 46.15 Uhr: Hof, 46.30 Uhr: Hof, 46.45 Uhr: Hof, 47 Uhr: Hof, 47.15 Uhr: Hof, 47.30 Uhr: Hof, 47.45 Uhr: Hof, 48 Uhr: Hof, 48.15 Uhr: Hof, 48.30 Uhr: Hof, 48.45 Uhr: Hof, 49 Uhr: Hof, 49.15 Uhr: Hof, 49.30 Uhr: Hof, 49.45 Uhr: Hof, 50 Uhr: Hof, 50.15 Uhr: Hof, 50.30 Uhr: Hof, 50.45 Uhr: Hof, 51 Uhr: Hof, 51.15 Uhr: Hof, 51.30 Uhr: Hof, 51.45 Uhr: Hof, 52 Uhr: Hof, 52.15 Uhr: Hof, 52.30 Uhr: Hof, 52.45 Uhr: Hof, 53 Uhr: Hof, 53.15 Uhr: Hof, 53.30 Uhr: Hof, 53.45 Uhr: Hof, 54 Uhr: Hof, 54.15 Uhr: Hof, 54.30 Uhr: Hof, 54.45 Uhr: Hof, 55 Uhr: Hof, 55.15 Uhr: Hof, 55.30 Uhr: Hof, 55.45 Uhr: Hof, 56 Uhr: Hof, 56.15 Uhr: Hof, 56.30 Uhr: Hof, 56.45 Uhr: Hof, 57 Uhr: Hof, 57.15 Uhr: Hof, 57.30 Uhr: Hof, 57.45 Uhr: Hof, 58 Uhr: Hof, 58.15 Uhr: Hof, 58.30 Uhr: Hof, 58.45 Uhr: Hof, 59 Uhr: Hof, 59.15 Uhr: Hof, 59.30 Uhr: Hof, 59.45 Uhr: Hof, 60 Uhr: Hof, 60.15 Uhr: Hof, 60.30 Uhr: Hof, 60.45 Uhr: Hof, 61 Uhr: Hof, 61.15 Uhr: Hof, 61.30 Uhr: Hof, 61.45 Uhr: Hof, 62 Uhr: Hof, 62.15 Uhr: Hof, 62.30 Uhr: Hof, 62.45 Uhr: Hof, 63 Uhr: Hof, 63.15 Uhr: Hof, 63.30 Uhr: Hof, 63.45 Uhr: Hof, 64 Uhr: Hof, 64.15 Uhr: Hof, 64.30 Uhr: Hof, 64.45 Uhr: Hof, 65 Uhr: Hof, 65.15 Uhr: Hof, 65.30 Uhr: Hof, 65.45 Uhr: Hof, 66 Uhr: Hof, 66.15 Uhr: Hof, 66.30 Uhr: Hof, 66.45 Uhr: Hof, 67 Uhr: Hof, 67.15 Uhr: Hof, 67.30 Uhr: Hof, 67.45 Uhr: Hof, 68 Uhr: Hof, 68.15 Uhr: Hof, 68.30 Uhr: Hof, 68.45 Uhr: Hof, 69 Uhr: Hof, 69.15 Uhr: Hof, 69.30 Uhr: Hof, 69.45 Uhr: Hof, 70 Uhr: Hof, 70.15 Uhr: Hof, 70.30 Uhr: Hof, 70.45 Uhr: Hof, 71 Uhr: Hof, 71.15 Uhr: Hof, 71.30 Uhr: Hof, 71.45 Uhr: Hof, 72 Uhr: Hof, 72.15 Uhr: Hof, 72.30 Uhr: Hof, 72.45 Uhr: Hof, 73 Uhr: Hof, 73.15 Uhr: Hof, 73.30 Uhr: Hof, 73.45 Uhr: Hof, 74 Uhr: Hof, 74.15 Uhr: Hof, 74.30 Uhr: Hof, 74.45 Uhr: Hof, 75 Uhr: Hof, 75.15 Uhr: Hof, 75.30 Uhr: Hof, 75.45 Uhr: Hof, 76 Uhr: Hof, 76.15 Uhr: Hof, 76.30 Uhr: Hof, 76.45 Uhr: Hof, 77 Uhr: Hof, 77.15 Uhr: Hof, 77.30 Uhr: Hof, 77.45 Uhr: Hof, 78 Uhr: Hof, 78.15 Uhr: Hof, 78.30 Uhr: Hof, 78.45 Uhr: Hof, 79 Uhr: Hof, 79.15 Uhr: Hof, 79.30 Uhr: Hof, 79.45 Uhr: Hof, 80 Uhr: Hof, 80.15 Uhr: Hof, 80.30 Uhr: Hof, 80.45 Uhr: Hof, 81 Uhr: Hof, 81.15 Uhr: Hof, 81.30 Uhr: Hof, 81.45 Uhr: Hof, 82 Uhr: Hof, 82.15 Uhr: Hof, 82.30 Uhr: Hof, 82.45 Uhr: Hof, 83 Uhr: Hof, 83.15 Uhr: Hof, 83.30 Uhr: Hof, 83.45 Uhr: Hof, 84 Uhr: Hof, 84.15 Uhr: Hof, 84.30 Uhr: Hof, 84.45 Uhr: Hof, 85 Uhr: Hof, 85.15 Uhr: Hof, 85.30 Uhr: Hof, 85.45 Uhr: Hof, 86 Uhr: Hof, 86.15 Uhr: Hof, 86.30 Uhr: Hof, 86.45 Uhr: Hof, 87 Uhr: Hof, 87.15 Uhr: Hof, 87.30 Uhr: Hof, 87.45 Uhr: Hof, 88 Uhr: Hof, 88.15 Uhr: Hof, 88.30 Uhr: Hof, 88.45 Uhr: Hof, 89 Uhr: Hof, 89.15 Uhr: Hof, 89.30 Uhr: Hof, 89.45 Uhr: Hof, 90 Uhr: Hof, 90.15 Uhr: Hof, 90.30 Uhr: Hof, 90.45 Uhr: Hof, 91 Uhr: Hof, 91.15 Uhr: Hof, 91.30 Uhr: Hof, 91.45 Uhr: Hof, 92 Uhr: Hof, 92.15 Uhr: Hof, 92.30 Uhr: Hof, 92.45 Uhr: Hof, 93 Uhr: Hof, 93.15 Uhr: Hof, 93.30 Uhr: Hof, 93.45 Uhr: Hof, 94 Uhr: Hof, 94.15 Uhr: Hof, 94.30 Uhr: Hof, 94.45 Uhr: Hof, 95 Uhr: Hof, 95.15 Uhr: Hof, 95.30 Uhr: Hof, 95.45 Uhr: Hof, 96 Uhr: Hof, 96.15 Uhr: Hof, 96.30 Uhr: Hof, 96.45 Uhr: Hof, 97 Uhr: Hof, 97.15 Uhr: Hof, 97.30 Uhr: Hof, 97.45 Uhr: Hof, 98 Uhr: Hof, 98.15 Uhr: Hof, 98.30 Uhr: Hof, 98.45 Uhr: Hof, 99 Uhr: Hof, 99.15 Uhr: Hof, 99.30 Uhr: Hof, 99.45 Uhr: Hof, 100 Uhr: Hof, 100.15 Uhr: Hof, 100.30 Uhr: Hof, 100.45 Uhr: Hof, 101 Uhr: Hof, 101.15 Uhr: Hof, 101.30 Uhr: Hof, 101.45 Uhr: Hof, 102 Uhr: Hof, 102.15 Uhr: Hof, 102.30 Uhr: Hof, 102.45 Uhr: Hof, 103 Uhr: Hof, 103.15 Uhr: Hof, 103.30 Uhr: Hof, 103.45 Uhr: Hof, 104 Uhr: Hof, 104.15 Uhr: Hof, 104.30 Uhr: Hof, 104.45 Uhr: Hof, 105 Uhr: Hof, 105.15 Uhr: Hof, 105.30 Uhr: Hof, 105.45 Uhr: Hof, 106 Uhr: Hof, 106.15 Uhr: Hof, 106.30 Uhr: Hof, 106.45 Uhr: Hof, 107 Uhr: Hof, 107.15 Uhr: Hof, 107.30 Uhr: Hof, 107.45 Uhr: Hof, 108 Uhr: Hof, 108.15 Uhr: Hof, 108.30 Uhr: Hof, 108.45 Uhr: Hof, 109 Uhr: Hof, 109.15 Uhr: Hof, 109.30 Uhr: Hof, 109.45 Uhr: Hof, 110 Uhr: Hof, 110.15 Uhr: Hof, 110.30 Uhr: Hof, 110.45 Uhr: Hof, 111 Uhr: Hof, 111.15 Uhr: Hof, 111.30 Uhr: Hof, 111.45 Uhr: Hof, 112 Uhr: Hof, 112.15 Uhr: Hof, 112.30 Uhr: Hof, 112.45 Uhr: Hof, 113 Uhr: Hof, 113.15 Uhr: Hof, 113.30 Uhr: Hof, 113.45 Uhr: Hof, 114 Uhr: Hof, 114.15 Uhr: Hof, 114.30 Uhr: Hof, 114.45 Uhr: Hof, 115 Uhr: Hof, 115.15 Uhr: Hof, 115.30 Uhr: Hof, 115.45 Uhr: Hof, 116 Uhr: Hof, 116.15 Uhr: Hof, 116.30 Uhr: Hof, 116.45 Uhr: Hof, 117 Uhr: Hof, 117.15 Uhr: Hof, 117.30 Uhr: Hof, 117.45 Uhr: Hof, 118 Uhr: Hof, 118.15 Uhr: Hof, 118.30 Uhr: Hof, 118.45 Uhr: Hof, 119 Uhr: Hof, 119.15 Uhr: Hof, 119.30 Uhr: Hof, 119.45 Uhr: Hof, 120 Uhr: Hof, 120.15 Uhr: Hof, 120.30 Uhr: Hof, 120.45 Uhr: Hof, 121 Uhr: Hof, 121.15 Uhr: Hof, 121.30 Uhr: Hof, 121.45 Uhr: Hof, 122 Uhr: Hof, 122.15 Uhr: Hof, 122.30 Uhr: Hof, 122.45 Uhr: Hof, 123 Uhr: Hof, 123.15 Uhr: Hof, 123.30 Uhr: Hof, 123.45 Uhr: Hof, 124 Uhr: Hof, 124.15 Uhr: Hof, 124.30 Uhr: Hof, 124.45 Uhr: Hof, 125 Uhr: Hof, 125.15 Uhr: Hof, 125.30 Uhr: Hof, 125.45 Uhr: Hof, 126 Uhr: Hof, 126.15 Uhr: Hof, 126.30 Uhr: Hof, 126.45 Uhr: Hof, 127 Uhr: Hof, 127.15 Uhr: Hof, 127.30 Uhr: Hof, 127.45 Uhr: Hof, 128 Uhr: Hof, 128.15 Uhr: Hof, 128.30 Uhr: Hof, 128.45 Uhr: Hof, 129 Uhr: Hof, 129.15 Uhr: Hof, 129.30 Uhr: Hof, 129.45 Uhr: Hof, 130 Uhr: Hof, 130.15 Uhr: Hof, 130.30 Uhr: Hof, 130.45 Uhr: Hof, 131 Uhr: Hof, 131.15 Uhr: Hof, 131.30 Uhr: Hof, 131.45 Uhr: Hof, 132 Uhr: Hof, 132.15 Uhr: Hof, 132.30 Uhr: Hof, 132.45 Uhr: Hof, 133 Uhr: Hof, 133.15 Uhr: Hof, 133.30 Uhr: Hof, 133.45 Uhr: Hof, 134 Uhr: Hof, 134.15 Uhr: Hof, 134.30 Uhr: Hof, 134.45 Uhr: Hof, 135 Uhr: Hof, 135.15 Uhr: Hof, 135.30 Uhr: Hof, 135.45 Uhr: Hof, 136 Uhr: Hof, 136.15 Uhr: Hof, 136.30 Uhr: Hof, 136.45 Uhr: Hof, 137 Uhr: Hof, 137.15 Uhr: Hof, 137.30 Uhr: Hof, 137.45 Uhr: Hof, 138 Uhr: Hof, 138.15 Uhr: Hof, 138.30 Uhr: Hof, 138.45 Uhr: Hof, 139 Uhr: Hof, 139.15 Uhr: Hof, 139.30 Uhr: Hof, 139.45 Uhr: Hof, 140 Uhr: Hof, 140.15 Uhr: Hof, 140.30 Uhr: Hof, 140.45 Uhr: Hof, 141 Uhr: Hof, 141.15 Uhr: Hof, 141.30 Uhr: Hof, 141.45 Uhr: Hof, 142 Uhr: Hof, 142.15 Uhr: Hof, 142.30 Uhr: Hof, 142.45 Uhr: Hof, 143 Uhr: Hof, 143.15 Uhr: Hof, 143.30 Uhr: Hof, 143.45 Uhr: Hof, 144 Uhr: Hof, 144.15 Uhr: Hof, 144.30 Uhr: Hof, 144.45 Uhr: Hof, 145 Uhr: Hof, 145.15 Uhr: Hof, 145.30 Uhr: Hof, 145.45 Uhr: Hof, 146 Uhr: Hof, 146.15 Uhr: Hof, 146.30 Uhr: Hof, 146.45 Uhr: Hof, 147 Uhr: Hof, 147.15 Uhr: Hof, 147.30 Uhr: Hof, 147.45 Uhr: Hof, 148 Uhr: Hof, 148.15 Uhr: Hof, 148.30 Uhr: Hof, 148.45 Uhr: Hof, 149 Uhr: Hof, 149.15 Uhr: Hof, 149.30 Uhr: Hof, 149.45 Uhr: Hof, 150 Uhr: Hof, 150.15 Uhr: Hof, 150.30 Uhr: Hof, 150.45 Uhr: Hof, 151 Uhr: Hof, 151.15 Uhr: Hof, 151.30 Uhr: Hof, 151.45 Uhr: Hof, 152 Uhr: Hof, 152.15 Uhr: Hof, 152.30 Uhr: Hof, 152.45 Uhr: Hof, 153 Uhr: Hof, 153.15 Uhr: Hof, 153.30 Uhr: Hof, 153.45 Uhr: Hof, 154 Uhr: Hof, 154.15 Uhr: Hof, 154.30 Uhr: Hof, 154.45 Uhr: Hof, 155 Uhr: Hof, 155.15 Uhr: Hof, 155.30 Uhr: Hof, 155.45 Uhr: Hof, 156 Uhr: Hof, 156.15 Uhr: Hof, 156.30 Uhr: Hof, 156.45 Uhr: Hof, 157 Uhr: Hof, 157.15 Uhr: Hof, 157.30 Uhr: Hof, 157.45 Uhr: Hof, 158 Uhr: Hof, 158.15 Uhr: Hof, 158.30 Uhr: Hof, 158.45 Uhr: Hof, 159 Uhr: Hof, 159.15 Uhr: Hof, 159.30 Uhr: Hof, 159.45 Uhr: Hof, 160 Uhr: Hof, 160.15 Uhr: Hof, 160.30 Uhr: Hof, 160.45 Uhr: Hof, 161 Uhr: Hof, 161.15 Uhr: Hof, 161.30 Uhr: Hof, 161.45 Uhr: Hof, 162 Uhr: Hof, 162.15 Uhr: Hof, 162.30 Uhr: Hof, 162.45 Uhr: Hof, 163 Uhr: Hof, 163.15 Uhr: Hof, 163.30 Uhr: Hof, 163.45 Uhr: Hof, 164 Uhr: Hof, 164.15 Uhr: Hof, 164.30 Uhr: Hof, 164.45 Uhr: Hof, 165 Uhr: Hof, 165.15 Uhr: Hof, 165.30 Uhr: Hof, 165.45 Uhr: Hof, 166 Uhr: Hof, 166.15 Uhr: Hof, 166.30 Uhr: Hof, 166.45 Uhr: Hof, 167 Uhr: Hof, 167.15 Uhr: Hof, 167.30 Uhr: Hof, 167.45 Uhr: Hof, 168 Uhr: Hof, 168.15 Uhr: Hof, 168.30 Uhr: Hof, 168.45 Uhr: Hof, 169 Uhr: Hof, 169.15 Uhr: Hof, 169.30 Uhr: Hof, 169.45 Uhr: Hof, 170 Uhr: Hof, 170.15 Uhr: Hof, 170.30 Uhr: Hof, 170.45 Uhr: Hof, 171 Uhr: Hof, 171.15 Uhr: Hof, 171.30 Uhr: Hof, 171.45 Uhr: Hof, 172 Uhr: Hof, 172.15 Uhr: Hof, 172.30 Uhr: Hof, 172.45 Uhr: Hof, 173 Uhr: Hof, 173.15 Uhr: Hof, 173.30 Uhr: Hof, 173.45 Uhr: Hof, 174 Uhr: Hof, 174.15 Uhr: Hof, 174.30 Uhr: Hof, 174.45 Uhr: Hof, 175 Uhr: Hof, 175.15 Uhr: Hof, 175.30 Uhr: Hof, 175.45 Uhr: Hof, 176 Uhr: Hof, 176.15 Uhr: Hof, 176.30 Uhr: Hof, 176.45 Uhr: Hof, 177 Uhr: Hof, 177.15 Uhr: Hof, 177.30 Uhr: Hof, 177.45 Uhr: Hof, 178 Uhr: Hof, 178.15 Uhr: Hof, 178.30 Uhr: Hof, 178.45 Uhr: Hof, 179 Uhr: Hof, 179.15 Uhr: Hof, 179.30 Uhr: Hof, 179.45 Uhr: Hof, 180 Uhr: Hof, 180.15 Uhr: Hof, 180.30 Uhr: Hof, 180.45 Uhr: Hof, 181 Uhr: Hof, 181.15 Uhr: Hof, 181.30 Uhr: Hof, 181.45 Uhr: Hof, 182 Uhr: Hof, 182.15 Uhr: Hof, 182.30 Uhr: Hof, 182.45 Uhr: Hof, 183 Uhr: Hof, 183.15 Uhr: Hof, 183.30 Uhr: Hof, 183.45 Uhr: Hof, 184 Uhr: Hof, 184.15 Uhr: Hof, 184.30 Uhr: Hof, 184.45 Uhr: Hof, 185 Uhr: Hof, 185.15 Uhr: Hof, 185.30 Uhr: Hof, 185.45 Uhr: Hof, 186 Uhr: Hof, 186.15 Uhr: Hof, 186.30 Uhr: Hof, 186.45 Uhr: Hof, 187 Uhr: Hof, 187.15 Uhr: Hof, 187.30 Uhr: Hof, 187.45 Uhr: Hof, 188 Uhr: Hof, 188.15 Uhr: Hof, 188.30 Uhr: Hof, 188.45 Uhr: Hof, 189 Uhr: Hof, 189.15 Uhr: Hof, 189.30 Uhr: Hof, 189.45 Uhr: Hof, 190 Uhr: Hof, 190.15 Uhr: Hof, 190.30 Uhr: Hof, 190.45 Uhr: Hof, 191 Uhr: Hof, 191.15 Uhr: Hof, 191.30 Uhr: Hof, 191.45 Uhr: Hof, 192 Uhr: Hof, 192.15 Uhr: Hof, 192.30 Uhr: Hof, 192.45 Uhr: Hof, 193 Uhr: Hof, 193.15 Uhr: Hof, 193.30 Uhr: Hof, 193.45 Uhr: Hof, 194 Uhr: Hof, 194.15 Uhr: Hof, 194.30 Uhr: Hof, 194.45 Uhr: Hof, 195 Uhr: Hof, 195.15 Uhr: Hof, 195.30 Uhr: Hof, 195.45 Uhr: Hof, 196 Uhr: Hof, 196.15 Uhr: Hof, 196.30 Uhr: Hof, 196.45 Uhr: Hof, 197 Uhr: Hof, 197.15 Uhr: Hof, 197.30 Uhr: Hof, 197.45 Uhr: Hof, 198 Uhr: Hof, 198.15 Uhr: Hof, 198.30 Uhr: Hof, 198.45 Uhr: Hof, 199 Uhr: Hof, 199.15 Uhr: Hof, 199.30 Uhr: Hof, 199.45 Uhr: Hof, 200 Uhr: Hof, 200.15 Uhr: Hof, 200.30 Uhr: Hof, 200.45 Uhr: Hof, 201 Uhr: Hof, 201.15 Uhr: Hof, 201.30 Uhr: Hof, 201.45 Uhr: Hof, 202 Uhr: Hof, 202.15 Uhr: Hof, 202.30 Uhr: Hof, 202.45 Uhr: Hof, 203 Uhr: Hof, 203.15 Uhr: Hof, 203.30 Uhr: Hof, 203.45 Uhr: Hof, 204 Uhr: Hof, 204.15 Uhr: Hof, 204.30 Uhr: Hof, 204.45 Uhr: Hof, 205 Uhr: Hof, 205.15 Uhr: Hof, 205.30 Uhr: Hof, 205.45 Uhr: Hof, 206 Uhr: Hof, 206.15 Uhr: Hof, 206.30 Uhr: Hof, 206.45 Uhr: Hof, 207 Uhr: Hof, 207.15 Uhr: Hof, 207.30 Uhr: Hof, 207.45 Uhr: Hof, 208 Uhr: Hof, 208.15 Uhr: Hof, 208.30 Uhr: Hof, 208.45 Uhr: Hof, 209 Uhr: Hof, 209.15 Uhr: Hof, 209.30 Uhr: Hof, 209.45 Uhr: Hof, 210 Uhr: Hof, 210.15 Uhr: Hof, 210.30 Uhr: Hof, 210.45 Uhr: Hof, 211 Uhr: Hof, 211.15 Uhr: Hof, 211.30 Uhr: Hof, 211.45 Uhr: Hof, 212 Uhr: Hof, 212.15 Uhr: Hof, 212.30 Uhr: Hof, 212.45 Uhr: Hof, 213 Uhr: Hof, 213.15 Uhr: Hof, 213.30 Uhr: Hof, 213.45 Uhr: Hof, 214 Uhr: Hof, 214.15 Uhr: Hof, 214.30 Uhr: Hof, 214.45 Uhr: Hof, 215 Uhr: Hof, 215.15 Uhr: Hof, 215.30 Uhr: Hof, 215.45 Uhr: Hof, 216 Uhr: Hof, 216.15 Uhr: Hof, 216.30 Uhr: Hof, 216.45 Uhr: Hof, 217 Uhr: Hof, 217.15 Uhr: Hof, 217.30 Uhr: Hof, 217.45 Uhr: Hof, 218 Uhr: Hof, 218.15 Uhr: Hof, 218.30 Uhr: Hof, 218.45 Uhr: Hof, 219 Uhr: Hof, 219.15 Uhr: Hof, 219.30 Uhr: Hof, 219.45 Uhr: Hof, 220 Uhr: Hof, 220.15 Uhr: Hof, 220.30 Uhr: Hof, 220.45 Uhr: Hof, 221 Uhr: Hof, 221.15 Uhr: Hof, 221.30 Uhr: Hof, 221.45 Uhr: Hof, 222 Uhr: Hof, 222.15 Uhr: Hof, 222.30 Uhr: Hof, 222.45 Uhr: Hof, 223 Uhr: Hof, 223.15 Uhr: Hof, 223.30 Uhr: Hof, 223.45 Uhr: Hof, 224 Uhr: Hof, 224.15 Uhr: Hof, 224.30 Uhr: Hof, 224.45 Uhr: Hof, 225 Uhr: Hof, 225.15 Uhr: Hof, 225.30 Uhr: Hof, 225.45 Uhr: Hof, 226 Uhr: Hof, 226.15 Uhr: Hof, 226.30 Uhr: Hof, 226.45 Uhr: Hof, 227 Uhr: Hof, 227.15 Uhr: Hof, 227.30 Uhr: Hof, 227.45 Uhr: Hof, 228 Uhr: Hof, 228.15 Uhr: Hof, 228.30 Uhr: Hof, 228.45 Uhr: Hof, 229 Uhr: Hof, 229.15 Uhr: Hof, 229.30 Uhr: Hof, 229.45 Uhr: Hof, 230 Uhr: Hof, 230.15 Uhr: Hof, 230.30 Uhr: Hof, 230.45 Uhr: Hof, 231 Uhr: Hof, 231.15 Uhr: Hof, 231.30 Uhr: Hof, 231.45 Uhr: Hof, 232 Uhr: Hof, 232.15 Uhr: Hof, 232.30 Uhr: Hof, 232.45 Uhr: Hof, 233 Uhr: Hof, 233.15 Uhr: Hof, 233.30 Uhr: Hof, 233.45 Uhr: Hof, 234 Uhr: Hof, 234.15 Uhr: Hof, 234.30 Uhr: Hof, 234.45 Uhr: Hof, 235 Uhr: Hof, 235.15 Uhr: Hof, 235.30 Uhr: Hof, 235.45 Uhr: Hof, 236 Uhr: Hof, 236.15 Uhr: Hof, 236.30 Uhr: Hof, 236.45 Uhr: Hof, 237 Uhr: Hof, 237.15 Uhr: Hof, 237.30 Uhr: Hof, 237.45 Uhr: Hof, 238 Uhr: Hof, 238.15 Uhr: Hof, 238.30 Uhr: Hof, 238.45 Uhr: Hof, 239 Uhr: Hof, 239.15 Uhr: Hof, 239.30 Uhr: Hof, 239.45 Uhr: Hof, 240 Uhr: Hof, 240.15 Uhr: Hof, 240.30 Uhr: Hof, 240.45 Uhr: Hof, 241 Uhr: Hof, 241.15 Uhr: Hof, 241.30 Uhr: Hof, 241.45 Uhr: Hof, 242 Uhr: Hof, 242.15 Uhr: Hof, 242.30 Uhr: Hof, 242.45 Uhr: Hof, 243 Uhr: Hof, 243.15 Uhr: Hof, 243.30 Uhr: Hof, 243.45 Uhr: Hof, 244 Uhr: Hof, 244.15 Uhr: Hof, 244.30 Uhr: Hof, 244.45 Uhr: Hof, 245 Uhr: Hof, 245.15 Uhr: Hof, 245.30 Uhr: Hof, 245.45 Uhr: Hof, 246 Uhr: Hof, 246.15 Uhr: Hof, 246.30 Uhr: Hof, 246.45 Uhr: Hof, 247 Uhr: Hof, 247.15 Uhr: Hof, 247.30 Uhr: Hof, 247.45 Uhr: Hof, 248 Uhr: Hof, 248.15 Uhr: Hof, 248.30 Uhr: Hof, 248.45 Uhr: Hof, 249 Uhr: Hof, 249.15 Uhr: Hof, 249.30 Uhr: Hof, 249.4

